

GÄUBOTE

▣ Lokales

Gebündeltes Wissen

Kreis Böblingen - Im Landratsamt fand die erste Veranstaltung der Energieagentur unter dem Stichwort "Energieberaternetzwerk" statt. Geladen waren die rund 80 Energieberater im Kreis Böblingen wie auch Architekten, Ingenieure oder Handwerker sowie verschiedene Experten. "Eine unserer Aufgaben ist die Vernetzung der Akteure, die auf diesem Gebiet tätig sind", sagte Berthold Hanfstein, Geschäftsführer der Energieagentur Böblingen.

VON THOMAS OBERDORFER

Die Erde wird sich weiter erwärmen. Darin seien sich alle Experten einig, erklärte Dr. Volker Kienzlen, Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) bei der Auftaktveranstaltung der Energieagentur Böblingen. Je nach Rechenmodell sei eine globale Erwärmung von 1,5 bis zu 5 Grad zu erwarten. "Eine Erwärmung von zwei Grad ist in den Griff zu bekommen", betonte Dr. Kienzlen, darüber hinaus werde es allerdings schwierig.

Noch nie war das Öl so teuer wie derzeit, und ein Ende der Preissteigerung ist nicht in Sicht. Dr. Volker Kienzlen rechnet damit, dass im Jahr 2020 der Preis für ein Barrel Öl (159 Liter) bei 200 Euro liegen werde. Ebenfalls im Jahr 2020 sei die Spitze der Ölförderung erreicht, danach werde sie global sinken. Diese beiden Punkte, der Klimaschutz und der schonende Umgang mit den fossilen Ressourcen, sind der Hintergrund für das Erneuerbare-Wärme-Gesetz des Landes Baden-Württemberg, das seit dem 1. Januar dieses Jahres in Kraft ist. Es betrifft zunächst Wohngebäude, für die nach dem 31. März ein Bauantrag gestellt wurde oder künftig ein Bauantrag gestellt wird. Die Bauherren dieser Immobilien müssen mindestens 20 Prozent des jährlichen Wärmebedarfs durch erneuerbare Energien decken.

Böblingens Landrat Bernhard Maier wies darauf hin, dass es der Landkreis Böblingen angesichts des drohenden Klimawandels und schwindender Energieressourcen als ein Gebot der Vernunft angesehen habe, der Energieagentur den Weg zu ebnen. Maier: "Hauptziel ist es, das Bewusstsein für klimaschützendes Handeln zu stärken und Kommunen, Wirtschaft und Bürger aktiv in entsprechende Aktivitäten einzubeziehen." Es gelte, eine unabhängige Energieberatung zu gewährleisten, die Bevölkerung und zugleich die Wertschöpfung der heimischen Wirtschaft bei Energieeinsparungsprojekten zu unterstützen und verstärkt Fördermittel des Bundes und des Landes in den Landkreis Böblingen zu lenken.

Die kostenlose Erstberatung ist eines von drei Zielen der Energieagentur Böblingen. Dazu kommt noch die Vernetzung der Akteure, die sich im Gebiet der Energieberatung bewegen und die Schärfung des Bewusstseins jedes Einzelnen im Umgang mit Energie. Seit Anfang Mai gab es etwa 120 telefonische Anfragen bei der Energieagentur sowie gut 40 persönliche Beratungen im Landratsamt. "Wir gehen nicht raus und schauen uns vor Ort ein

Objekt an. Die Menschen müssen zu uns kommen", sagte Berthold Hanfstein. Die Beratung beschränke sich auf allgemeine Auskünfte und sei unabhängig.

"Für die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen verweisen wir auf die Fachleute", sagte Hanfstein. Dies seien Energieberater, Architekten, Ingenieure oder Handwerker. Die seien auch in der Lage, vor Ort eine eingehende Analyse des jeweiligen Gebäudes durchzuführen. "Eine Aufgabe der Energieagentur ist es, das ganze Potenzial an Wissen zu bündeln", sagte Maier. Die Energieagentur sei eben keine Konkurrenz zu professionellen Anbietern, vielmehr wolle sie "Wegweiser sein und Informationen und Anfragen kanalisieren".

Berthold Hanfstein nannte einige Zahlen die zeigen, wie sinnvoll und wichtig es ist, Energie einzusparen. Ganz abgesehen davon, dass die Ausgaben eines jeden Haushalts angesichts der enorm gestiegenen Energiepreise dadurch spürbar zurückgehen. Die privaten Haushalte hatten in Deutschland im Jahr 2006 einen Anteil von 28 Prozent am Endenergieverbrauch. Damit liegen die Haushalte auf einer Stufe mit den Bereichen Verkehr und Industrie. Etwa 86 Prozent des gesamten Energiebedarfs in privaten Haushalten werden für die Raumerwärmung und für Warmwasser benötigt. Und im Kreis Böblingen sind Haushalte und Kleinverbraucher zu 36 Prozent an der Entstehung von Kohlendioxid beteiligt.

[\[Artikel drucken...\]](#) [\[Fenster schließen...\]](#)